

## › Entsorgung ‹

### Quotierung bei Verpackungsmüll

Ab dem 1. September 2006 wird Interseroh die pauschale Quotierung in der SHK-Branchenlösung einführen. Dies bedeutet für die Betriebe, dass dann ohne eine weitere Prüfung nur noch 85 % der anfallenden Verpackungsmaterialien kostenlos entsorgt werden. Der ZVSHK ist noch in Verhandlungen über Möglichkeiten zur Besserstellung von Mitgliedsbetrieben.

Hintergrund ist, dass eine zunehmende Zahl von Herstellern das Interseroh-Rücknahme-System nicht nutzt. Repräsentative Überprüfungen bei Betrieben haben ergeben, dass teilweise deutlich mehr als 15 % der über Interseroh entsorgten Verpackungen nicht im System angemeldet sind.

Da selbstverständlich alle bei Interseroh angemeldeten Transportverpackungen weiterhin kostenfrei entsorgt werden, besteht die Möglichkeit für die SHK-Betriebe, im Wege einer Selbsteinschätzung gegenüber Interseroh eine Minderung der Quote oder eine Freistellung von Kosten zu erreichen. Dies ist z. B. denkbar, wenn die Betriebe ausschließlich Lieferanten haben, die bei Interseroh lizenziert sind oder wenn sich der Anteil dieser Lieferanten anders darstellt als in der pauschalen Quote.

Eine Lizenzierung bei Interseroh erkennt man entweder am aufge-

druckten Interseroh-Recycling-Symbol oder aufgrund einer Bestätigung des jeweiligen Lieferanten. Mitgliedsbetriebe der SHK-Organisation finden eine Liste der Interseroh angeschlossenen Unternehmen und weitere hilfreiche Tipps zur Problematik der „Trittbrettfahrer“. Dies wird geboten im geschlossenen Bereich von [www.wasserwaermeluft.de](http://www.wasserwaermeluft.de) unter den Stichworten Branche intern/Verpackungsmüll.

Das Entsorgungsproblem beschäftigt die Branche seit längerem und auch auf diesen Seiten wurde mehrfach darüber berichtet. Der ZVSHK hat mittlerweile den Gesetzgeber aufgefordert, im Zuge der Novellierung der Verpackungsverordnung den Bereich Transportverpackungen zu überarbeiten, um die bekannten Schwachstellen – insbesondere die Problematik der „Trittbrettfahrer“ – in den Griff zu bekommen.

## › Solarthermie ‹

### Förderung geändert

Der Zuspruch für den Einsatz solarthermischer Komponenten war in den letzten Monaten enorm: Bei der Bewilligungsstelle für die entsprechenden Fördermittel (Bafa) wirkte sich das Interesse zu einer Antragsflut aus. Damit möglichst viele vom staatlichen Förderprogramm profitieren, wurden Mitte 2006 die Zuschüsse unerwartet reduziert. Jetzt gibt es 54,60 Euro pro angefangenen Quadratmeter Solarkol-



### Solarwärme Plus listet Handwerksbetriebe und gibt Tipps zur Solarthermie

lektorfläche, wenn nur die Warmwasserbereitung unterstützt wird. Für eine Anlage, die Solarthermie auch für die Raumheizung bereitstellt, werden entsprechend 70,20 Euro gewährt. Die Initiative Solarwärme Plus wendet sich in diesen Wochen erneut über die Publikumspresse an die Endkunden und macht auf ihr Web-Portal [www.solarwaermeplus.info](http://www.solarwaermeplus.info) aufmerksam. Dort sind fachkundige Handwerksbetriebe in der jeweiligen Region gelistet. Zudem lassen sich viele Informationen zur Solarthermie abrufen. Die Details zur richtigen Reihenfolge (von der Planung über die Antragstellung bis zur Fertigstellung) findet man im Portal über die Stichworte „Presse“ und „In acht Schritten zum Zuschuss“. Mitgliedsbetriebe der SHK-Handwerksorganisation können nach wie vor bei der Initiative mitmachen und sich registrieren lassen. Nähere Informationen im Handwerkerbereich dieses Portals.

## › Bufa SHK ‹

### Von Effizienz bis Entwässerung

Am 30./31. Mai 2006 kamen SHK-Fachleute aus allen Landesverbänden zur Frühjahrssitzung nach Sankt Augustin, um sich gemeinsam mit Referenten des ZVSHK über aktuelle Themen der Branche auszutauschen und

Empfehlungen auszusprechen. Nach drei Jahren Amtszeit standen satzungsgemäß Neuwahlen für die Leitung der Bundesfachgruppe SHK an. Einstimmig wiedergewählt wurden der Bufo-Vorsitzende Rolf Richter und sein Stellvertreter Fritz Schellhorn. Aufgrund der Themenvielfalt werden an dieser Stelle nur einige wichtige Punkte gelistet:

Der **Gebäudeenergieausweis** wird entweder verbrauchsorientiert auf Heizkostenabrechnungen basieren oder bedarfsorientiert den Zustand von Gebäudehülle und Anlagentechnik widerspiegeln. Eine bundeseinheitliche Weiterbildungsmaßnahme, die durch den ZVSHK erstellt wurde, bieten mittlerweile zahlreiche Landesverbände an (ca. 100-Stunden-Kurs), damit man sich für das Ausstellen von Energiepässen sowie die flankierenden Modernisierungsvorschläge fit machen kann.

Unter dem Stichwort **Energie-monitor** beschäftigte sich die Bufo erstmalig mit einer messwertgestützten Analyse von Heizungsanlagen, um die Effizienz eines Systems bestimmen zu können. Dabei werden Temperaturen von Vor- und Rücklauf sowie Kessel- und Speicherdaten in einer Software bewertet.

Zum Thema **Wärmepumpen** haben ZVSHK und BDH im Jahr 2005 ein gemeinsames Merkblatt



Nur durch streng getrennte Sortierung lässt sich die Quotierung beim Verpackungsmüll vermeiden

entwickelt, das unter anderem eine Übersicht der derzeit am Markt angebotenen Systeme bietet.

Weil sich im letzten Jahr Fragen zu Schnittstellen gegenüber anderen Gewerken gehäuft haben, soll das Merkblatt ergänzt werden. Im Fokus stehen dabei Erdarbeiten. So ist im Allgemeinen eine Spezialfirma notwendig, um geothermische Bohrungen zu realisieren. Hierbei sind haftungsrechtliche Fragen zur Abgrenzung der handwerklichen Leistung von Bohrunternehmen bzw. SHK-Betrieb zu klären.

Die **VDI 2035 Blatt 1 Steinbildung** ist Ende 2005 neu erschienen und enthält aus Sicht des ZVSHK inakzeptable Forderungen für bestimmte Heizgeräte und Wärmetauscher. Vonseiten des BDH steht das Angebot im Raum, ein gemeinschaftliches Arbeitsblatt zu entwickeln, in dem praxistgerecht beschrieben wird, wie ein fachgerechtes Füllen der Heizungsanlage erfolgen muss.

Zur energetischen Inspektion von **Lüftungs- und Klimaanlage** sieht ein europäischer Richtlinienentwurf wiederkehrende Prüfungen vor. Eine komponentenbezogene Inspektion soll von der Qualifikationsstufe Meister durchgeführt werden können, jedoch systembezogene Inspektionen (etwa alle zehn Jahre) nur von der Qualifikationsstufe Diplomingenieur, Bachelor oder Master. Die Bufa war der Auffassung, dass alle Inspektionen in die Fachkompetenz des Meisterbetriebs gehören und drängt darauf, dies den staatlichen Stellen

für den Richtlinienentwurf darzulegen.

Die Kehr- und Überprüfungsordnung in ihrer Muster-Fassung (**Muster-KÜO**) liegt nach langen Verhandlungen im Entwurf vor. Sie entspricht den Empfehlungen, dass sich die Kehr- und Überprüfungsintervalle an der vorhandenen Technik orientieren sollen: Schlechte Technik wird jährlich überwacht, bessere Technik alle zwei, drei bzw. fünf Jahre. Jetzt geht es an die länderspezifische Umsetzung der Muster-KÜO.

Vorschläge zur anstehenden Überarbeitung der **1. BImSchV** mit entsprechender Würdigung der Feinstaubproblematik wurden längst gemacht und orientieren sich an den Vorgaben, die bereits zur Novellierung der KÜO vereinbart wurden. Doch das Neuordnungsverfahren ist noch nicht eingeleitet.

Eine Fachinformation **Brand-schutz** von Sanitär- und Heizungsleitungen ist derzeit in der Bearbeitung und soll bei Fertigstellung im Herbst 2006 allen Mitgliedsbetrieben der SHK-Organisation kostenlos zur Verfügung gestellt werden können.

Der DVGW hat entschieden, dass gemäß einer neu herausgegebenen TRGI leistungsbezogene **Gasströmungswächter** ausgewählt werden müssen. Umfangreiche Untersuchungen haben zu gesicherten Erkenntnissen geführt, wie Störungen an Gasgeräten durch Auslösen von Gasströmungswächtern auftreten

konnten. Deshalb erfolgen Modifikationen an Druckreglern, Gasströmungswächtern und in der Auslegung der Leitungssysteme. Mit Herausgabe der neuen TRGI (Anfang 2007) wird es ein neues Rohrbemessungsverfahren geben, bei dem direkt auch der Gasströmungswächter ausgelegt wird.

Der DVGW konnte davon überzeugt werden, dass in der neuen TRGI Teil 4 „Betrieb und Instandhaltung“ die Gebrauchsfähigkeitsprüfung alle zwölf Jahre nicht mehr nur eine Empfehlung ist, sondern eine Verpflichtung sein muss.

Die Fachhochschule Braunschweig-Wolfenbüttel sowie das Institut für Schadensverhütung und Schadensforschung haben Untersuchungen in Sachen **Pressfittings** vorgenommen. Stimmt die Hersteller-Aussage „unverpresst undicht“ tatsächlich mit den Erfahrungen der Praxis überein? Leider nicht, ist das Ergebnis! Dies hat den DVGW aufmerksam gemacht und die Technischen Kommissionen der Sparten Gas und Wasser haben inzwischen die Hersteller um Stellungnahmen dazu gebeten. Das DVGW-Arbeitsblatt W 534 „Rohre und Rohrverbindungen“ soll dieser Situation Rechnung tragen und die Anforderungen und Prüfkriterien verschärfen.

Bei der Errichtung von **Grundstücksentwässerungsanlagen** sollen einheitliche Anforderungskriterien für alle Betriebe gelten. Darauf zielt die Gütegemeinschaft Kanalbau ebenso ab wie die Deut-

sche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA) mit dem neuen Merkblatt M 190-1. Auch die ÜWG-SHK, die derzeit etwa 450 Hamburger Fachbetriebe betreut, wird sich mit ihren entsprechenden Überwachungskriterien angleichen.

Die neue EU-Vergaberichtlinie und das ÖPP-Beschleunigungsgesetz (öffentlich-private Partnerschaft mit alternativen/privaten Finanzierungsmöglichkeiten für öffentliche Bauvorhaben) machen ein Sofortpaket zur Anpassung der **VOB Teil A** notwendig. Änderungen ergeben sich hier z. B. in den Arten der Vergabe, im gewerblichen Dialog, in den Beschreibungen der Leistungen und technischen Spezifikationen, im Nachweis der Gleichwertigkeit sowie in Form und Inhalt der Angebote.

Auch der vertragsrechtliche Teil der **VOB Teil B** enthält wichtige Neuerungen, die vom ZVSHK zusammengefasst und den Landesverbänden in den nächsten Wochen per Rundschreiben zur Kenntnis gegeben werden.

## ➤ Kupferschmiedetag ◀

### Ziel ist Bad Marienberg und Siegburg

Am 29./30. September 2006 treffen sich die Behälter- und Apparatebauer zum 27. Deutschen Kupferschmiedetag in Siegburg. Treffpunkt ist allerdings am ersten Tag in Bad Marienberg im Westerwald, dem Firmensitz von Schmechmann-Ebener Rohrverformungstechnik. Dort wird man sich mit den teils einzigartigen Fertigungstechniken im Behälterbau auseinander setzen.

Am zweiten Tag wird es in Siegburg eine Reihe von Fachvorträgen geben. Dazu gehören:

- Deckungsbeitragsrechnung
- Dokumentation von Arbeitsabläufen und Schweißfolgen
- Ausbildungs-CD
- Umwelt- und Arbeitsschutz
- Fehlervermeidung.

Im Rahmen des Deutschen Kupferschmiedetages treffen sich auch



Über 30 Punkte standen auf der Tagesordnung der Bufa SHK am 30./31. Mai 2006 in St. Augustin



**Fertigungstechniken im Behälterbau sind unter anderem Thema auf dem 27. Kupferschmiedetag**

wieder die Jungunternehmer, um verschiedene Themen zu diskutieren. Ein Rahmenprogramm rundet den Branchentreff ab. Anmeldeunterlagen stehen unter [www.wasserwaermeluft.de](http://www.wasserwaermeluft.de) zum Download bereit oder können per Telefax (0 22 41) 2 13 51 beim ZVSHK angefordert werden.

› **Anlagenbauer** ‹

**Viele Aufträge, keine Meisterprüfungen**

Die wirtschaftliche Lage sieht seit Monaten recht Erfolg versprechend aus für die Behälter- und Apparatebauer. Die kleinste Handwerksgruppe innerhalb der SHK-Verbandsorganisation traf sich zu ihrer jährlich einmal stattfindenden Bundesfachgruppensitzung am 7. Juni 2006 im Sankt Augustiner Verbandsgebäude. Bufa-Vorsitzender Engelbert Quast und sein Stellvertreter Günter Kliewe erklärten sich bereit, ihre Ehrenämter noch um ein weiteres Jahr fortzuführen, sich dann aber in den Ruhestand zu verabschieden. Zur turnusmäßigen Neuwahl der Bufa-Leitung hatte es zuvor keine Kandidatur gegeben. Die Umgruppierung dieses Handwerks in die Berufe nach Anlage B der HwO wirkt sich dahingehend negativ aus, dass die

zuständige Meisterschule in Stuttgart derzeit keine Klassenstärke aufbieten kann. Weiterhin bemüht sich der ZVSHK darum, dass dieses gefahrgeneigte Handwerk zurück in die Anlage A gruppiert wird. Die Zahl der Auszubildenden steigt erfreulicherweise und auch etliche Betriebe zeigen wieder Bereitschaft, auf diesem Gebiet in die Zukunft zu investieren. Die CD „Praktischer Leitfaden zur Ausbildung im Behälter- und Apparatebauerhandwerk“ wird zum Kupferschmiedetag fertig sein. Im Fachausschuss hat man sich im vergangenen Jahr unter anderem mit der Erstellung einer Arbeits- und Schweißanleitung beschäftigt. Aufgrund zahlreicher Anfragen durch Mitgliedsbetriebe gibt es offenbar größeren Beratungsbedarf im Bereich Schweißtechnik. Deshalb befürwortet die Bufa, dass der Fachausschuss in Zu-

kunft Hinweise erarbeitet, welche Zulassungen für welche Schweißarbeiten erforderlich sind.

› **Abscheidertechnik** ‹

**Erste Fortbildung in Berlin durchgeführt**

Die Überwachungsgemeinschaft Technische Anlagen der SHK-Handwerke (kurz: ÜWG-SHK) hat am 27./28. Juni 2006 in Berlin eine erste Weiterbildungsmaßnahme „Fachkundiger Abscheideranlagen“ durchgeführt. Dieses Angebot im Ausbildungszentrum der Berliner Innung nahmen 15 Unternehmer wahr. Hintergrund: Neue Technische Regeln für Fettabscheider (DIN 4040-100) legen notwendige Maßnahmen zur Eigenkontrolle, Wartung und Entsorgung sowie Überprüfungsintervalle fest. Bei Abscheidern muss jetzt monatlich als Eigenkontrolle die Funktionsfähigkeit durch einen Sachkundigen erfolgen. Neben der Eigenkontrolle des Abscheiders sind halbjährlich bestimmte Ar-

beiten, wie die Überprüfung des Koaleszenzeinsatzes oder gegebenenfalls das Entleeren und Reinigen des Abscheiders, von einem Sachkundigen durchzuführen. In beiden Fällen kann das – wenn Sachkunde gegeben ist – der Betreiber der Anlage selbst sein. Vor der Inbetriebnahme und danach in regelmäßigen Abständen von höchstens fünf Jahren ist die Abscheideranlage nach vorheriger Komplettentleerung und Reinigung durch einen betrieberunabhängigen Fachkundigen auf ihren ordnungsgemäßen Zustand und sachgemäßen Gebrauch hin zu kontrollieren. Inhalt des Berliner Zwei-Tage-Kurses war deshalb, wie anhand bestimmter Kriterien der bauliche Zustand und die Dichtheit der Abscheideranlage sowie die Funktion der selbsttätigen Verschlusseinrichtung überprüft werden kann. Auch wurde in Theorie und Praxis vermittelt, welche Prüfgeräte benötigt werden und wie diese einzusetzen sind. Je nachdem, welche Anlagen der fachkundige SHK-Betrieb (z. B. in Kfz-Werkstätten,



**Fortbildung in Berlin: Leckagen in einer Abscheideranlage lassen sich mit entsprechenden Prüfgeräten exakt nachweisen**



**In der Bufa wurde von einer guten Auslastung der Behälter- und Apparatebauer-Betriebe berichtet**

Hotels, Restaurants und Gaststätten) zu prüfen hat, fällt der Umfang an Prüfgeräten unterschiedlich groß aus. Diese ÜWG-Weiterbildung soll auch in anderen Regionen stattfinden. Anfragen dazu per Fax an (0 22 41) 92 99-510. Das Veranstaltungsangebot wird im Internet auch unter [www.uewg-shk.de](http://www.uewg-shk.de) unter dem Stichwort Aktuelles gelistet.